

Lichtversorgung im Neubau der 31. Bezirksschule



Als 1912 der Schulneubau geplant wird, muss auch über die Beleuchtung entschieden werden. Hans Erlwein als Leiter des Stadtplanungsamtes ist bemüht, eine zeitgemäße und moderne Beleuchtung umzusetzen. Aus diesem Zweck findet am 11. Dezember 1913 um 6 Uhr abends eine Prüfung statt, die dazu diente, eine Entscheidung zu treffen, ob man neue Beleuchtungsmethoden verwenden wolle. Die bis dahin verwendeten *Hardtlampen* sollen durch neue Gasbeleuchtungskörper ersetzt oder erweitert werden. In dieser Zeit werden immer weniger Gasbeleuchtungskörper in Schulgebäuden verwendet, sondern zunehmend elektrisches Licht eingesetzt. Obwohl im eigentlichen Gebäude weiterhin die Gasbeleuchtung dominiert, wird für die Turnhallen und für das Außengelände entschieden, elektrisches Licht zu nutzen.



Blick in den Flur im Erdgeschoss: lichtdurchflutet und mit Gasbeleuchtung, März 1914; Bild: Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt, Nr. II6833

Bei der Planung der neuen Schule hat Erlwein außerdem sehr darauf geachtet, dass durch die Fenster möglichst viel Tageslicht in das Haus kommt. Aber das brachte auch Probleme: „Am 15. April 1914 ordnet der Stadtbezirksarzt an: Während im Übrigen alles einwandfrei befunden wurde, müssen die Klassenzimmer in der Südwestecke bezirksärztlich beanstandet werden, da sie Fenster im Rücken und auf der rechten Seite der Schüler aufweisen.“¹ Es entstehen unangenehme Schatten, welche die Schüler ablenken. Durch das Sonnenlicht würden die Schüler und Lehrer viel zu stark geblendet. Der Stadtbezirksarzt stellte außerdem fest, dass die Platzhelligkeit auf den Schulbänken keinen Nutzen habe. Ganz im Gegenteil, die Fenster auf der

rechten Seite wirken sich viel zu stark auf die Gesundheit der Schüler und Lehrer aus und es könne zum Beispiel zu Sehstörungen kommen, befürchtet der Stadtbezirksarzt. Die Beobachtungen der Lehrer zeigen jedoch, dass die Befürchtungen unbegründet sind. Die Lichtdurchflutung durch die großen Fenster prägt immer noch das Gebäude.

(1) und (2) Stadtarchiv Dresden, 2.3.1920 Sect.I, Kap.IV, 332b, Bd.2